

«Mobilität ist Teil der Lebensqualität»

REGION Hauptversammlung IG öffentlicher Verkehr mit Schwerpunktthema Agglomerationsprogramm Wil

Nationale, kantonale und kommunale Politikerinnen und Politiker nahmen an der Hauptversammlung der IG öffentlicher Verkehr teil. Regierungsrat Willi Haag referierte über die Agglomerationen des Kantons St. Gallen, Christoph Häne ging detailliert auf das Agglomerationsprogramm Wil ein.

«Eine kleine Grossstadt oder eine grosse Kleinstadt.» Das sei Wil, so die Stadtpräsidentin Susanne Hartmann. «Sie ist aber auch eine Mobilitätsstadt.» Und zusammen mit den umliegenden Gemeinden bildet sie die Agglomeration. Ein Viertel der Mobilität im Raum Wil fällt auf den öffentlichen Verkehr. «Somit besteht noch viel Luft nach oben», ist die Stadtpräsidentin überzeugt. Ein erster Meilenstein in diese Richtung war die Einführung der S-Bahn letztes Jahr, welche viele Gemeinden der Region bedient. Der Fahrplan wird als «sehr stabil» bezeichnet – einzig die Umsteigezeiten müssten noch angepasst werden, beispielsweise zwischen Uzwil und Bazenheid.

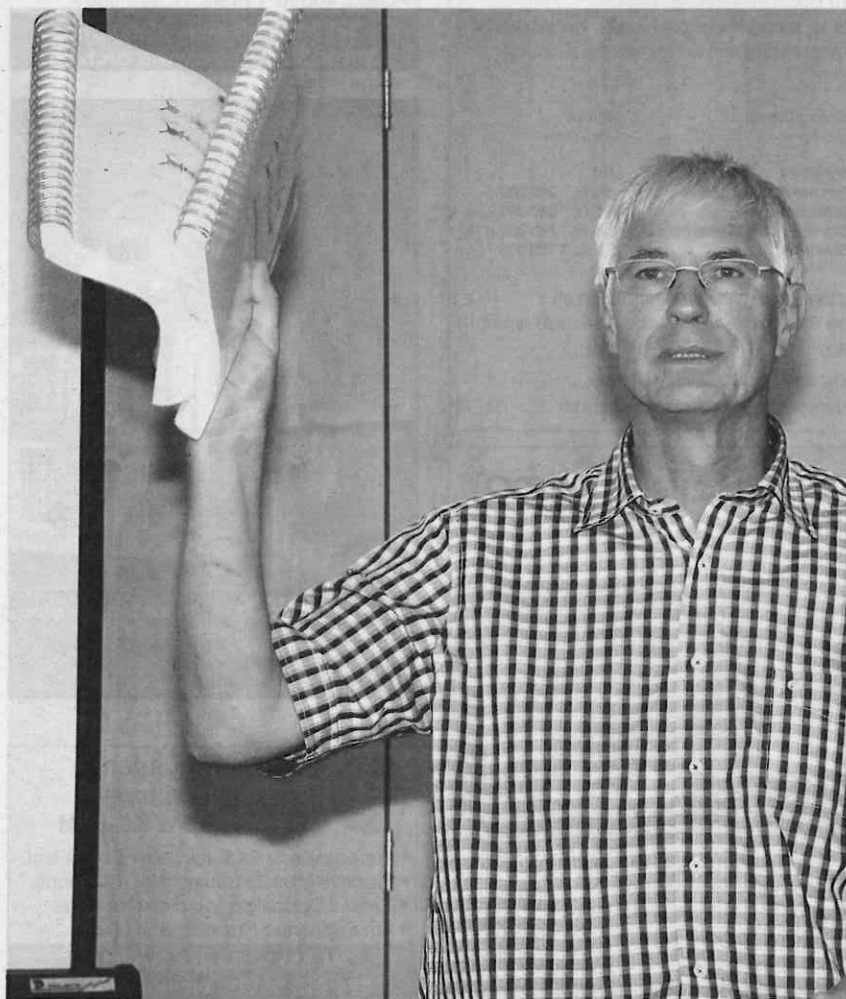


Bild: Priska Scherrer

Christoph Häne, Präsident von Regio Wil, wies auf die Bedeutung des Agglomerationsprogramms Region Wil hin.

im Stau zu stehen und deshalb den Anschluss zu verpassen. «Wir sind eine bequeme und faule Gesellschaft, dem müssen wir Rechnung tragen», sagt Willi Haag.

Puzzleteile gehören zusammen

Christoph Häne, Präsident von Regio Wil, erläutert, welche Bedeutung das Agglomerationsprogramm für die Region Wil hat. Es handle sich um 110'000 Einwohner, aber auch um 46'000 Beschäftigte, welche in 22 Gemeinden, verteilt auf zwei Kantone, wohnen würden. Das Programm bestehe aus vier Puzzleteilen, welche nur miteinander funktionieren: Verkehr, Siedlung, Wirtschaft und Landwirtschaft.

Ein Gesicht für die Region Wil

Um den Verkehrsfluss Ost-West zu lockern, müsse der Verkehr nord-südwärts weggeleitet werden, was unter anderem der Autobahnanschluss Wil West generiert. Damit werde gleichzeitig Raum geschaffen, um Betriebs- und Gestaltungskonzepte zu steigern. Neuan siedlungen gehörten nach Wil West. «Um dies zu erreichen, müssen die Gemeinden gemeinsam auf neue Einzonungen verzichten».